

## Leidensweg einer Betroffenen. Leben mit Trigeminusneuralgie.

Im Sommer 2007 traten die ersten Symptome der Trigeminusneuralgie bei mir auf.

Ab Dezember 2007 wurde es schlimmer; die Schmerzen wurden stärker.

Ich ging zu meinem Zahnarzt. Der Zahnarzt verwies mich an meinen Neurologen, und dieser verschrieb mir Gabapentin, zur täglichen Einnahme von 3x 300mg.

Am Heiligen Abend 2008 fingen die Schmerzen wieder an. Auch die Einnahme von 4-5 Tabletten Gabapentin halfen fast nichts mehr.

Nach den Feiertagen ging ich wieder zu meinem Neurologen. Dieser verordnete mir die Einnahme von täglich 3x 300mg Oxcarbazepin. Mein Zustand verbesserte sich nicht.

Im Gegenteil, es wurde immer schlimmer. Alle 3 Stunden musste ich 1 Tablette nehmen, damit die Schmerzen etwas erträglicher wurden. Trotzdem konnte ich weder reden, trinken essen oder mich bewegen. Glücklicherweise beruhigte sich im Laufe der Zeit das Ganze wieder etwas, und ich kam dann mit 3x 1 Tablette, à 300mg, täglich, zurecht.

Ich dachte schlimmer kann es nicht werden, aber 2012 ging dann die Hölle los.

Seit dieser Zeit bestimmten unerträgliche Schmerzen meinen Tagesablauf.

Da ich auch an Multiple Sklerose erkrankt bin, sank mein bisschen Lebensqualität auf null.

Je mehr ich von den Tabletten nahm umso mehr nahmen die Nebenwirkungen zu.

Ich konnte kaum Stehen, das Laufen war eine Qual.

Bei einem stationären Aufenthalt im Städt. Klinikum Pforzheim, im April 2013, wurden mir täglich 2.800mg Oxcarbazepin verabreicht. Die Folge davon war, dass ich 10 Tage lang nicht mal mehr alleine aus dem Bett, geschweige denn alleine auf die Toilette, kam. In der Zeit danach reduzierte ich die Dosis soweit es nur ging.

Anschließend ging ich zu einem anderen Neurologen. Von ihm erhielt ich dieselbe Auskunft, wie sie mir bereits bekannt war, dass meine Beschwerden von der MS herrühren würden.

Man könne nichts anderes machen, als zu versuchen sie mit Tabletten in den Griff zu bekommen. Damit müsse ich leben.

Mai 2014 Urlaub auf Sizilien.

Glücklicherweise überredeten mich mein Bruder und meine Tante dazu eine Neurologin aufzusuchen. Da ich mal wieder nicht reden konnte, schilderte mein Bruder der Ärztin die Symptome meiner Beschwerden. Diese veranlasste die Erstellung eines MRTs um zu überprüfen ob die Schmerzen nicht doch auf meine MS Erkrankung zurückzuführen waren.

Wie sie vermutet hatte bestand kein direkter Zusammenhang zwischen den Schmerzen

und der MS, und sie bot mir an mich noch in der gleichen Woche zu operieren. Da die Schmerzen gerade einigermaßen erträglich waren, und ich auch etwas Angst vor der Operation hatte, ging mir das Ganze jetzt doch ein bisschen zu schnell. Außerdem musste mein Mann, nach dem Urlaub, ja auch gleich wieder arbeiten.

Wieder zurück in Deutschland suchte ich in Heidelberg die Universitätskliniken, und hier speziell die „Kopflinik“, auf.

Nachdem mir alles über die Operation erklärt worden war, erhielt ich sofort von der Ärztin einen OP-Termin: Aufnahme am 25.August, Operation am 26.August. Als ich am Montag pünktlich in der Klinik erschien, druckste die Ärztin mir gegenüber herum, dass die OP nicht stattfinden kann, da übers Wochenende viele Notfälle zu behandeln waren. Bis sie endlich damit herausrückte, dass der Chefarzt der Operation nicht zugestimmt hatte. Er wollte den Nerv erst veröden; operieren könnte man gegebenenfalls immer noch. Akademiker-Logik muss man nicht verstehen.

Doch das wollte ich nicht, also wieder nach Hause. Die Enttäuschung war groß.

Ich wollte schon einen Operations-Termin auf Sizilien ausmachen, da erfuhr ich durch Zufall dass, das Städt. Klinikum Karlsruhe diese OP auch schon erfolgreich durchgeführt hatte. Dennoch zögerte ich mit der Kontaktaufnahme, weil ich nicht wieder enttäuscht werden wollte

Erst Mitte Oktober rief ich in Karlsruhe an, um einen Termin zu vereinbaren. Mitte November hatte ich meinen Termin. An diesem Tag sprach ich mit dem Oberarzt, und da ich die CD aus Sizilien dabei hatte musste kein neues MRT gemacht werden.

Als Entscheidungshilfe, für oder gegen eine Operation, überließ ich dem Oberarzt meine CD. Zirka 10 Tage später erhielt ich vom Krankenhaus den Bescheid, dass er operieren würde; und auch die Bestätigung, dass meine Schmerzen nichts mit der MS zu tun hätten. Auf den Bildern der CD war ganz deutlich zu sehen dass die Arterie auf den Nerv drückte, und dies durch eine Operation behoben werden könnte .

Sobald es die Bettkapazität zuließe würde ich einen OP-Termin bekommen. Vier Tage später erhielt ich den Brief mit der Terminzusage: Aufnahme am 15.Dezember mit anschließender Operation am 16.Dezember.

Nach gelungener Operation bin ich wieder die Alte und nahezu schmerzfrei.

Die Tabletten muss ich nun langsam ausschleichen.

Jetzt nehme ich nur noch 600mg Oxcarbazepin täglich zu mir. Wahrscheinlich muss ich die Tabletten noch eine Weile einnehmen bis der Nerv die Schmerzen ganz vergisst.

Wenn ich säurehaltige Lebensmittel esse bekomme ich noch kleine schmerzhaft Stiche.

**Aber selbst wenn ich die 600mg Oxcarbazepin mein restliches Leben lang einnehmen müsste, damit kann ich leben.**